

Cornelia Nath

Alte Sprachen mit neuen Funktionen -

Zum Stellenwert von Niederdeutsch und Saterfriesisch im heutigen Schulunterricht

Nach einer Umfrage des Instituts für Niederdeutsche Sprache aus dem Jahr 2016 sprechen rund 1,4 Mill. Menschen in Niedersachsen gut oder sehr gut Niederdeutsch (Plattdeutsch). Saterfriesisch gilt als kleinste Minderheitensprache in Europa. Die genaue Sprecherzahl ist nicht bekannt. Die Wurzeln beider Sprachen gehen bis in das 5. Jhdt. zurück. Heute ist das Hochdeutsche als Staats- und Unterrichtssprache dominant, aber die beiden historischen Sprachen wurden und werden weiterhin gesprochen und auch geschrieben, wovon eine vielfältige Literatur vor allem in Niederdeutsch zeugt.

Vor diesem Hintergrund erscheint es selbstverständlich, dass Niederdeutsch und Saterfriesisch im Schulunterricht in Niedersachsen behandelt werden sollten. Orts-, Straßen- und Flurnamen zeugen im ganzen Land von der Existenz der beiden Sprachen und erschließen sich in ihrer Bedeutung nur, wenn man Kenntnisse in diesen alteingesessenen Sprachen erwirbt. Dies trägt erheblich zum Verständnis der näheren Umgebung und der örtlichen oder regionalen Geschichte bei.

Darüber hinaus besteht aber auch der Wunsch, die beiden Sprachen als tägliches Kommunikationsmittel am Leben zu erhalten, denn jede Sprache verkörpert ein über Generationen erworbenes und gestaltetes Kulturgut mit einer einzigartigen Denk- und Sichtweise. Dies macht alle Sprachen gleich wertvoll, unabhängig davon, ob sie zur Staatssprache erhoben wurden oder nicht.

Seit 2004 versucht die Europäische Union mit großem finanziellem Aufwand, die sprachliche Vielfalt Europas zu erhalten. Die größten Sympathien für diese Bestrebungen haben verständlicherweise diejenigen, die eine „kleine“ oder gefährdete Sprache sprechen oder verstehen. Für sie geht es darum, einen grundlegenden Teil ihrer Heimat und Identität zu erhalten. Menschen, die mit einer solchen Sprache nie oder nur sporadisch in Kontakt gekommen sind, zeigen deutlich weniger Interesse an deren Erhalt. Sie haben keinen persönlichen Bezug dazu.

Junge Eltern, die diesen persönlichen Bezug nicht haben, erkennen aber sehr wohl, dass das Erlernen einer weiteren Sprache neben dem Hochdeutschen für ihr Kind sehr sinnvoll sein kann. Besonders der frühe Erwerb mehrerer Sprachen schon ab der Krippe oder der Kita bis zum Ende der Grundschule hat etliche positive Auswirkungen auf das Kind. Er sorgt für ein intensives sprachliches Training, das das Gehirn des Kindes generell für das Erlernen von (Fremd-)Sprachen empfänglicher macht. Zugleich wird ein kognitives Training in Bezug auf das Gedächtnis und die Flexibilität bei der Lösung von Problemen bewirkt. Die Konzentrationsfähigkeit wird gestärkt. Kinder, in deren Umfeld Plattdeutsch oder Saterfriesisch gesprochen wird, können mit diesem Kommunikationsmittel außerdem zusätzliche soziale Kompetenzen entwickeln.

Die positiven kognitiven Effekte beim frühen Erwerb mehrerer Sprachen sind für alle Sprachen und alle Kinder gleich. Selbst das gleichzeitige Erlernen von drei oder gar mehr Sprachen ist für Kinder generell als förderlich anzusehen. Wichtig ist die Qualität des Unterrichts und damit die Ausbildung von Erziehungskräften und Lehrkräften für den Bereich Mehrsprachigkeit.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse hat das Land Niedersachsen mit dem Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ 2011 eine verbesserte Grundlage für das Erlernen von Niederdeutsch oder Saterfriesisch in der Schule geschaffen. Ostfriesland, wo viele Kitas Niederdeutsch (Plattdeutsch) als zweite Sprache anbieten, hat daraufhin in Zusammenarbeit mit dem Saterland ein vom Kultusministerium unterstütztes Modell erprobt, bei dem Niederdeutsch oder Saterfriesisch ab dem ersten Schuljahr als Unterrichtssprache in verschiedenen Fächern (mit Ausnahme von Deutsch und Englisch) eingesetzt wurden. Bis zum Ende der Grundschule erzielten die Kinder mit dieser Methode beeindruckende sprachliche Kompetenzen, deutsche Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund gleichermaßen.

Parallel dazu wurde von der Landesregierung landesweit ein Unterstützungssystem für Lehrkräfte aufgebaut, die Niederdeutsch oder Saterfriesisch im Unterricht vermitteln möchten. Die Fortbildungen für Lehrkräfte umfassen sowohl fachliches und methodisches Wissen als auch Spracherwerb und Sprachtraining. Ein neuer Erlass, der 2019 in Kraft treten soll, wird diese Grundlagen voraussichtlich fortschreiben und anregen, auch in den weiterführenden Schulen den Erwerb der alteingesessenen Sprachen stärker zu berücksichtigen. Alle diese Maßnahmen und Möglichkeiten setzen auf die Freiwilligkeit der Schulen, der Lehrkräfte und der Eltern. Ziel ist es, je nach örtlichen Gegebenheiten Wahlmöglichkeiten zu schaffen.

Um die Qualität des Unterrichts zu sichern, bemüht sich die Landesregierung nun, an der Universität Oldenburg im Rahmen der Lehrerausbildung einen Lehrstuhl für Niederdeutsch aufzubauen. Hierdurch wird Niederdeutsch in absehbarer Zeit zu einem normalen Studienfach und in der Schule an denselben Qualitätskriterien gemessen werden wie andere Sprachen.

Es gibt in Europa mehr als 40 Millionen Sprecher von Nicht-Staatsprachen wie Niederdeutsch und Saterfriesisch. Viele dieser Sprachen erlitten Diskriminierungen, die die ungesteuerte Sprachweitergabe in der Familie blockierten und in der Folge die Sprecherzahlen sinken ließen. Heute wird überall in Europa mehr oder weniger intensiv versucht, diese Sprachen zu erhalten, um die historisch gewachsene und vor der Gründung der Nationalstaaten selbstverständliche Mehrsprachigkeit Europas als kulturellen Reichtum zu erhalten. Mehrsprachigkeit gilt dabei als Bildungsfaktor.

Wer früh mehr als eine Sprache erlernt, ist besser auf das Fremdsprachenlernen vorbereitet. Aber auch, wer seinen späteren Beruf im norddeutschen Raum ausüben wird, wird von den heimatlichen Sprachen profitieren. Ob in Pflgeberufen, im Handwerk, im Verkauf, in der Verwaltung, in der Politik, in der Freizeit oder auch in der Schule: Wer Plattdeutsch oder Saterfriesisch versteht oder sprechen kann, hat Kommunikationsvorteile.